

Tarifergebnis für Medizinische Fachangestellte

Ab März 2024 durchschnittlich 7,4 Prozent mehr Gehalt

Nach vier Verhandlungsrunden und Ablauf der Erklärungsfrist wurde am 20. Februar das Ergebnis der Entgelttarifverhandlungen für die Medizinischen Fachangestellten (MFA) bekannt gegeben. Die beiden Tarifparteien – die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen/MFA (AAA) und der Verband medizinischer Fachberufe e. V. (VmF) – hatten sich am 8. Februar wie folgt geeinigt:

- Die Gehälter steigen über alle Tarifgruppen zum 1. März 2024 um 7,4 Prozent.
- Die Ausbildungsvergütungen erhöhen sich zum gleichen Zeitpunkt im ersten Ausbildungsjahr von bisher 920 auf 965 Euro, im zweiten Ausbildungsjahr von 995 auf 1.045 Euro und im dritten Ausbildungsjahr von 1.075 auf 1.130 Euro.
- Zudem vereinbarte man eine einmalige Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 500 Euro für Auszubildende und vollzeitbeschäftigte MFA. Bei Teilzeitbeschäftigten

richtet sich die Höhe der Prämie nach der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit.

Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2024. Insbesondere der Stundenlohn beim Einstiegsgehalt wurde kräftig erhöht, nämlich von 13,22 Euro auf 16,17 Euro. „Damit haben wir einen weiteren Schritt getan, um den Gehaltsabstand zu Pflegefachkräften zu verringern und damit nicht noch mehr Beschäftigte an andere Branchen zu verlieren,“ so Präsident Erik Bodendieck, gleichzeitig Vorsitzender und Verhandlungsführer der AAA.

Die Tarifänderungen sollen zukünftig direkt in den Verhandlungen zum Orientierungswert berücksichtigt werden, sodass nun die Gesetzliche Krankenversicherung, aber auch die Politik in



der Pflicht sind, dies umzusetzen. Die Tarifverträge sind zu finden unter www.baek.de/themen/gesundheitsberufe/medizinische-fachangestellte-mfa und unter www.vmf-online.de/mfa-tarife. ■

Dr. Michael Schulte Westenberg
Hauptgeschäftsführer